

Pflanzen und Thieren anzustellen. Der Grundbesitz des Hr. B. Turrisi enthält aber auch manch seltene und schöne Pflanze im Freien oder im Warmhause; so prangen unter mehreren andern im Freien eine 7 Meter hohe *Araucaria excelsa*, eine 4 Met. hohe *Ar. Cunninghamii*, und eine *A. Cookii*, beiläufig 2 Met. hoch, so auch ein *Cycas revoluta*. Im Warmhause finden sich ein sehr kräftiger *Pandanus utilis*, dann prachtvolle Exemplare von *Astrocarium Airii*, *Maximiliana regia*, *Latania borbonica*, *Scahortia elegans*, *Cocos coronata*, dann von *Eucephalartus horridus*, *edule dion*, *Rhopala corcovadensis* u. m. a. Sr.

— Der kön. botanische Garten in Palermo unter der Leitung des Hr. Prof. Todaro besitzt 458 Species und Varietäten von Cacteen, welche zu nachfolgenden Gattungen gehören: *Mamillaria* 122, *Echinocactus* 40, *Pilocereus* 10, *Echinopsis* 21, *Echinocereus* 18, *Cereus* 75, *Aperocactus* 1, *Cleistocactus* 3, *Disicocactus* 1, *Epiphyllum* 12, *Phyllocactus* 20 einige Hybriden zugetheilt, *Rhipialis* 18, *Lepismium* 1, *Nopalea* 2, *Opuntia* 19, *Pereskia* 5; von diesen hier angeführten Arten werden 174 in dem „Catalogo della piante vendibili del R. Orto botanico di Palermo“ zum Kaufe oder Tausche angebothen. Namentlich beschäftigt sich mit dem speciellen Studium der Cacteen der Unter-Garten-Director Hr. Console, welcher drei neue Species von *Opuntia* aufgestellt hat, nämlich *Op. Labouretiana*, *Todareana*, *Lémaireana* und *Mamillaria Trigoniana* und welchem zu Ehren Hr. Lémaire ein *Pilocereus Consolii* und eine *Opuntia Consoleana* benannt hat. Hr. Lémaire äussert sich in der zu Gent veröffentlichten „Illustration horticole“ (9. Bd. 1. Hft.), dass sein „Essai de monographie des cactées“ in Folge der von Console und Schlumberger gegebenen Mittheilungen kräftigste Unterstützung gefunden. Sr.

## Literarisches.

— „Elementarcursus der Kryptogamenkunde zum Gebrauche für Realschulen und beim Selbststudium,“ herausgegeben vom Conrector W. O. Helmert und Dr. L. Rabenhorst. Zweite mit 79 Holzschnitten vermehrte und verbesserte Auflage. 1862. Druck und Verlag von C. Heinrich in Dresden 8. 128 Seiten. — Schon der Umstand, dass sich das Bedürfniss einer 2. Auflage herausstellte spricht für die Brauchbarkeit dieses Werkchens, dessen erste Abtheilung in sehr leicht fasslicher Weise über „die Pflanzenzelle und die an ihr beobachteten Lebenserscheinungen“ handelt, und in dessen 2. Abtheilung die spezielle Beschreibung der Kryptogamen durchgeführt wird. Durch die neu beigegebenen recht fleissig gearbeiteten Holzschnitte hat dieses Buch, dem auch eine Uebersicht des Inhaltes und ein Register beigegeben ist, an Brauchbarkeit namentlich für das Selbststudium ungleich mehr gewonnen und ist in jeder Beziehung empfehlenswerth. J. J.

— Ueber das Vorkommen der *Hydrilla verticillata* Casp. in Preussen, die Blüthe derselben in Preussen und Pomern und das Wachsthum ihres Stammes von Robert Caspary. (Abdruck aus den Verhandlungen der 35. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Königsberg in Preussen 1860), Pag. 294—310, mit 4 lith. Tafeln. — Der bekannte Verfasser gibt in dieser Abhandlung, welche sich an dessen frühere Arbeit über denselben Gegenstand (Pringsheim's Jahrbuch f. wiss. Bot. 1858, I. 377 ff.) anschliesst, einen reichen Beitrag zur Kenntniss dieser interessanten Pflanze. Das Hauptsächlichste dieser Arbeit heben wir im Nachfolgenden hervor. — Der Verf. nennt uns 6 Seen in der Nähe von Lyck, in welchen Hydr. vert. vorkömmt. In der Nähe von Lyck wurde diese Pflanze zuerst von Dr. Sanio gefunden. Auch im Dammischen bei Stettin kömmt *Hydrilla verticillata* vor, und wurde daselbst zuerst von Seehaus beobachtet. Im Königsberger botanischen Garten wird diese Pflanze cultivirt, und blühte im Jahr 1860. Doch sind hier wie überhaupt an allen europäischen Standorten nur weibliche Blüten gesehen worden. Der Verf. geht nun zur Beschreibung der Blüthen-theile über und hebt hervor, dass die Samenknospen der europäischen Pflanze in Bezug auf Lage und Gestalt grossen Schwankungen unterworfen sind, was sich bei den indischen Pflanzen in nicht so auffallender Weise zeigt. Die Samenknospen der *H. v.* sind meist anatrop, doch kommen auch hemianatrophe, sogar orthorope vor; letztere sind jedoch abnorme Bildungen. Zu diesen merkwürdigen Schwankungen der Gestalt gesellt sich noch der Umstand, dass die Samenknospen sowohl hängen als aufrecht selbst in einem und demselben Fruchtknoten vorkommen können. Der Verf. übergeht von diesen seltenen Fällen auf Samenknospen anderer Pflanzen, die ähnliche Verhältnisse aufzuweisen haben, und zeigt in einer Anmerkung die Unhaltbarkeit der zuerst von Aghard gebrauchten Begriffe der Epi- Apo- und Heterotropie der Samenknospen. Der Verf. charakterisirt die vollendeten Samenknospen nach ihrer Lage, und sondert sie in epistrophe, deren Raphe der Placenta zugewendet ist (Cruciferen) und in apostrophe, deren R. von der P. abgewendet ist (Ilex;) Hierauf bespricht er den anatomischen Bau des Stammes und theilt die Kulturversuche, die mit dieser Pflanze im Königsberger bot. Garten angestellt wurden, mit. Winterknospen der *H. v.* von Lyck und aus dem dammischen See stammend, entwickelten sich nicht in kleinen Behältern, erst in eigens gebauten Becken, die circa 50—100 Kubickfuss Wasser fassten. Die Knospen entfalteten sich und zeigten sogar Blüten (1860). — In Europa scheint *H. v.* nur diöcisch zu sein, indess gibt es auch monöcische Individuen, z. B. die im Wildenov'schen Herbar. Der Verf. spricht hierauf über die Stellung der in Quirlen (Scheinquirlen) stehenden Blätter, und theilt schliesslich seine Beobachtungen über die Entwicklung des Stammes der *H. v.* mit, denen zu Folge nicht eine einzige Lambiumschichte der Knospe, Mutterzellen für alle Gewebstheile liefert, sondern jeder Gewebstheil seine selbstständigen Mutterzellen besitzt.

— Diess sind die Hauptpunkte einer mit anerkannter Tüchtigkeit und unzweifelhafter Vorliebe für den speciellen Gegenstand ausgeführten Arbeit, die nicht nur der *Hydrillis* wegen Beachtung verdient, sondern auch wegen allgemeineren Bemerkungen über Samenknope über Bau und Entwicklung des Pflanzenstammes Interesse gewährt.

Dr. J. W.

## Botanischer Tauschverein in Wien.

Sendungen sind eingetroffen: von Herrn V. v. Janka in Kis-Uj-Szállás mit Pflanzen aus Ungarn. Von Herrn Bilimek in Eisenstadt mit Pflanzen aus Ungarn und Niederösterreich. Von Herrn Dr. Walther in Baireuth mit Pflanzen aus Baiern. Von Herrn Szontagh in Oedenburg mit Pflanzen aus Ungarn.

Sendungen sind abgegangen an die Herren: Dr. Feuchtinger in Gran, Apotheker Monheim in Aachen, Pfarrer Grundt in Dorogh, Professor Hazslinszky in Eperies, Andorfer in Langenlois, Professor Purkyne in Weisswasser, Dr. Münter in Greifswald, Petter in Wien.

Dr. Pavai hat nachträglich zu den von ihm in Siebenbürgen gesammelten Pflanzen die bisher fehlenden Originaltiquetten gesendet, daher ich nun in der Lage bin die inzwischen versendeten Copien gegen Originale umzutauschen.

## Mittheilungen.

— *Cocos nucifera* blühte am 23. Jänner zum ersten Male in Europa und zwar zu Syon House bei Kew. Es soll die sogenannte Maldivische Abart sein, deren Früchte (mit Schale) nicht viel grösser als ein Entenei sind. Da man es bisher für unmöglich gehalten hatte, die Cocosnuss dauernd in unseren Gewächshäusern zu kultiviren, so ist ihr Blühen als ein gärtnerischer Triumph von Bedeutung anzusehen (Bnpl.)

— *Alsine media* gibt einen verlässlichen Witterungs-Anzeiger ab. Schliessen sich die Blüthen zur Hälfte, so regnet es sicher bald darauf, während der Dauer des Regens sind sie ganz geschlossen, öffnen sie sich wieder vollkommen, so kann man darauf rechnen, dass binnen 4 bis 5 Stunden kein Regen fällt.

— *Euphorbia procera* M. B. wird in Podolien mit dem besten Erfolge als Heilmittel gegen die Tollwuth angewendet.

— Katschar (Indien) war vor 5 Jahren noch eine Rothwildeinöde; jetzt bebauen daselbst 80 Europäer 53 ihnen von der Regierung überlassene Grundstücke. Die Gesamtzahl der bereits in Cultur stehenden Hektaren beläuft sich auf 42,000, wovon 2417 dem Anbau von Thee gewidmet sind. Die Theeernte für 1861 wird auf 197,880 Pfund und im Werthe von 412,250 Fr. geschätzt, die Ernte für 1862 aber auf 390,820 Pfund im Werthe von 844,200 Fr.

— Wie aus Hongkong vom 14. Februar gemeldet wird, betrug die Gesamtausfuhr von Thee aus China (1861—1862) nach England 77,500,000 Pfund, nach Amerika 17 Mill. Pfund. (Bnpl.)

— Dr. Liharzik hat binnen zwei Jahren über 12,000 Messungen an verschiedenen Obstgattungen u. z. von der Blüthezeit bis zur vollen Reife vorgenommen, aus welchen sich erwies, dass bei der Apricose die Dauer

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1862

Band/Volume: [012](#)

Autor(en)/Author(s): J. W.

Artikel/Article: [Literarisches. 201-203](#)